

136. Pfingsten.

1. Wie feierlich hat es gewittert auf Pfingsten so früh schon am Tag; wie haben die Berge gezittert des Donners elektrischem Schlag; wie strömte so gnädig der Regen hernieder zur durstigen Flur, wie dampfet vom himmlischen Segen ringsum die erquickte Natur!
2. Wie glänzt der gereinigten Lüfte durchsichtig krystallenes Blau, wie wallen berauschende Däfte balsamisch durch Garten und Au, wie perlet, vom Regen erfrischt, der Blumen holdseliger Flor, wie jubelt harmonisch gemischt der Vögelein munterer Chor!
3. So jauchzte und glänzte dein Garten, Herr Jesu, erhöhter Held, als du ihm nach sehnlischen Warten den Regen auf Pfingsten bestellst; wie hat es da herrlich gewittert in Feuer und Sturmgesbraus; wie wurden die Herzen erschüttert, wie bebte das steinerne Haus!
4. Wie suchte in zündenden Flammen hernieder dein heiliger Blitz, wie fuhren die Feinde zusammen im Schlaf auf behaglichem Sitz; wie wurden die Jagenden wacker, elektrisch vom Geiste durchzückt, wie grünte und blühte dein Acker, mit Saaten des Glaubens geschmückt!
5. Da rauschte von himmlischen Gaben hernieder ein Regen so mild, die dürstenden Herzen zu laben, zu tränken das dürre Gefild, da strahlten begnadigte Seelen, wie morgens das Gras auf der Au, und trugen wie Gold und Juwelen der Gnade hellleuchtenden Tau.
6. Da blühte die Liebe als Rose, dem König der Liebe zum Preis, die Demut als Veilchen im Moose, die Keuschheit wie Lilien weiß, da sproßte in purpurnen Nelken, voll würziger brennender Blut, zu Kränzen, die nimmer verwelfen, der Märtyrer heiliges Blut!
7. O seliger Frühling der Pfingsten, wie bist du verschwunden so weit! Wo bleibst du in dieser geringsten und zwiefach erstorbenen Zeit? Komm wieder, die Gläubigen warten und hängen die Häupter so müd, durchwehe den schmachtenden Garten, steh auf, wie im Nord so im Süd!
8. Komm wieder in heiligen Gewittern, komm wieder in säuselndem Weh'n, die Trostigen komm zu erschüttern, die Jagenden komm zu erhöh'n, was schmutzig, das werde gereinigt, verjüngt, was gebrechlich und alt, was streitet, das werde vereinigt, dein ist ja noch Macht und Gewalt!

9. Durchrausche die Höhen und Tiefen, durchwandle so nahe wie fern, daß seine Gewürze dir triefen, die Kirche, den Garten des Herrn, und streiffst du auf segnenden Pfaden mild auch ein zerstoßenes Rohr, so hebe, du Tröster, in Gnaden auch mich aus dem Staube empor.

Gerot.

137. Dankfest.

1. Danket dem Schöpfer und preist den Erhalter, dessen Barmherzigkeit immer noch neu, rühret die Harfe und spielet den Psalter, schmecket und sehet wie freundlich er sei, ziert die Altäre, bringt ihm zur Ehre, liebliche Opfer des Lobes herbei.
2. Hört ihr im Chore die hallenden Glocken? (Gang; schmecket euch, ihr Bürger, zum festlichen viele zum Hause des Herren zu locken, weithin erschalle der herrliche Klang; Auf nun, ihr Riegel, öffnet die Flügel, heilige Tore, dem Volk zum Empfang!